

Ein Austragungsort der „Manifesta“: das ehemalige Gefängnis San Antón in Cartagena

Manifesta 8

Antiguo Cuartel de Artillería/Cartagena, Murcia, 9.10.–9.1.2011

Festival der Kollektive

VORSCHAU Die Internationale Kunst-Biennale steht im Zeichen Afrikas

Mit einem einzigen Kurator hat sich die „Manifesta“ noch nie zufriedengegeben. Seit die nomadisierende Biennale, betrieben von der gleichnamigen holländischen Stiftung, 1996 zum ersten Mal in Rotterdam stattfand, vertraten immer mindestens zwei Menschen, meist aber vier, das künstlerische Programm. In diesem Jahr allerdings, mit der achten Ausgabe, erlebt die „Manifesta“, was Stiftungsdirektorin Hedwig Fijen eine „Explosion kollektiven Kuratorenwesens“ nennt. Diesmal sind gleich drei international zusammengesetzte Kollektive für die Substanz der Biennale verantwortlich. Und eines dieser Kollektive, „tranzit.org“, vertritt noch einmal vier weitere Kollektive in ebenso vielen Ländern.

Passend dazu ist der diesjährige Fokus von vornherein doppelt angelegt: „Die Region Murcia im Dialog mit Nordafrika“ lautet die Titelvorgabe. Neben international bekannteren Namen wie Lorraine O’Grady oder Ryan Gander sind unter den rund 100 teilnehmenden Künstlern viele aus Afrika, die mit ihren Kollegen aus Europa und dem Mittleren Osten an Gemeinschaftsprojekten arbeiten. Die „Manifesta“ findet außerdem an zwei verschiedenen Orten der südwest-

spanischen Provinz statt, in Murcia selbst sowie in der 50 Kilometer entfernten Hafenstadt Cartagena.

Mit insgesamt 14 Schauplätzen – die zentrale Ausstellung zeigt das Antiguo Cuartel de Artillería –, zu denen auch ein ehemaliges Gefängnis in Cartagena gehört, wird schon eine Menge Konzentration nötig sein, um zwischen all diesen Standpunkten und -orten ein paar ordentliche rote Fäden zu finden und zu knüpfen.

Der Region selbst könnte das bunte Kunst- und Diskursgewitter allerdings guttun. Denn Murcia, eine von Spaniens kleinsten Provinzen, hat sich erst in den letzten Jahren der zeitgenössischen Kunst geöffnet. Das Kollektiv „Chamber of Public Secrets“, erfahren in Multimedia-Strategien, wird versuchen, die regionale Öffentlichkeit über kreative TV-, Radio- und Presseprojekte ins Biennale-Getümmel zu locken. Für Gäste von außerhalb hat sich „Wooloo“ (ein dänisch-amerikanisches Kollektiv) eine besondere Form von Sightseeing ausgedacht: Die „Manifesta“-Führungen durch Murcia werden von Blinden geleitet.

MERTEN WORTHMANN

Zur Biennale erscheint ein Katalog

Donumenta 2010

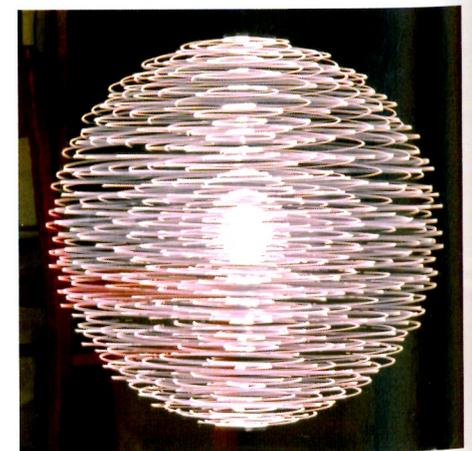
Regensburg, 16.9.–6.11.2010

Alles im Fluss

VORSCHAU Aktuelle Positionen zeitgenössischer Kunst aus Ungarn

Ein silbernes Band knüpft Land an Land“, heißt es im Text von Franz von Gerneth für den Donauwalzer. Der Fluss bildet das bindende Glied für die Documenta – ein seit 2003 in Regensburg stattfindendes Kunst- und Kulturfestival, das sich Völkerverständigung und kulturellen Austausch zwischen den Donauanrainerländern in Ost und West zum Ziel gesetzt hat. Unter dem Titel „Liberation Formula“ präsentiert das Festival in diesem Jahr Kunst und Kultur aus Ungarn. Die Ausstellungen und Veranstaltungen befassen sich mit aktuellen Debatten wie um die Romafrage, den Rechtsextremismus oder die sozialistische Vergangenheit Ungarns. Mehr als 30 Künstler wie die Zeichnerin Kamilla Szij oder Venedig-Biennale-Teilnehmer Balázs Kicsiny zeigen ihre Arbeiten in städtischen Ausstellungsorten, darunter das Kunstforum Ostdeutsche Galerie und die Städtische Galerie „Leerer Beutel“, in Galerien, auf Stadtplätzen und in Kirchen. **NORA GOHLKE**

Der Katalog erscheint in deutscher und englischer Sprache und kostet 14,80 Euro



Attila Csörgö: kinetisches Lichtobjekt „Spherical Vortex III/III“ von 1999/2002